

ZUM TITELTHEMA

Was lässt uns vertrauen und wem vertrauen wir? - Seiten 4 & 5

FILMTEAM IN VÖSENDORF

Das Schicksal einer Handballmannschaft aus Moster im Jahr 1991 wird zur Dokumentation - Seite 8

SCHATZKISTE

Wer war Don Bosco und warum ist er für die Jugend so wichtig? - Seite 5



PFARRVERBAND AM PETERSBACH

Der AUF!RUF



AUSGABE 2/2025

VÖSENDORF | HENNERSDORF | LEOPOLDSDORF



ICH SETZE MEIN VERTRAUEN

... in mich

... in meine Mitmenschen

...in Gott

VORWORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes!

Nach den Sommermonaten und dem Beginn des neuen Schul- und Arbeitsjahres, halten sie nun die neue Ausgabe unseres Pfarrblattes in Ihren Händen. Aus unserem Pfarrblatt erfahren Sie von der Vielfalt und Buntheit unserer Pfarrgemeinschaften. Das Motto dieser Ausgabe lautet „**Vertrauen**“.

Es gibt ein schönes Lied, das wir immer wieder in unseren Gottesdiensten singen: „**Voll Vertrauen gehe ich den Weg mit Dir, mein Gott, getragen von dem Traum, der Leben heißt. Am Ende dieses Weges bist Du selber dann das Ziel.**“

In einer Welt voller Unsicherheiten, Veränderungen und Herausforderungen sehnen sich viele Menschen nach einem festen Halt – einem Ort, an dem sie Ruhe, Sicherheit und Hoffnung finden. Für Gläubige ist dieser Ort nicht geografisch, sondern geistlich: das Vertrauen in Gott.

Was bedeutet Vertrauen in Gott?

Vertrauen in Gott heißt, sich auf Seine Güte, Weisheit und Führung zu verlassen – auch wenn die Umstände unklar oder schwierig sind. Es ist ein inneres Wissen, dass Gott einen Plan hat, selbst wenn wir ihn nicht vollständig verstehen. Dieses Vertrauen ist kein blinder Optimismus, sondern eine bewusste Entscheidung, sich auf Gott zu stützen. „**Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand.**“ – Sprüche 3,5

Warum fällt es uns manchmal schwer, zu vertrauen?

Menschen sind von Natur aus darauf programmiert, Kontrolle zu suchen. Wenn Dinge nicht nach Plan laufen – sei es wegen Krankheit, Verlust, finanziellen Sorgen oder

emotionalen Krisen – neigen wir dazu, zu zweifeln. Doch gerade in diesen Momenten zeigt sich, wie tief unser Vertrauen reicht. Gott lädt uns ein, unsere Sorgen bei Ihm abzuladen und Ihm zu glauben, dass Er uns durchträgt.

Wer lernt, Gott zu vertrauen, erlebt **Frieden**: Ein innerer Friede, der nicht von äußeren Umständen abhängig ist. **Hoffnung**: Die Gewissheit, dass selbst dunkle Täler nicht das Ende sind. **Stärke**: Die Kraft, weiterzugehen, auch wenn der Weg beschwerlich ist. **Dankbarkeit**: Ein Herz, das erkennt, wie Gott auch im Kleinen wirkt. Es gibt auch viele Möglichkeiten, wie wir das Vertrauen in Gott stärken können: **Gebet**: Im Gespräch mit Gott wächst Nähe und Verständnis. **Bibel lesen**: Gottes Wort erinnert uns an Seine Treue in der Geschichte und in unserem Leben. **Erfahrungen teilen**: Der Austausch mit anderen Menschen zeigt, wie Gott wirkt. **Rückblick**: Sich bewusst machen, wie Gott in der Vergangenheit geholfen hat.

Vertrauen in Gott ist kein einmaliger Akt, sondern ein lebenslanger Weg. Es wächst durch Erfahrungen, durch Zweifel und durch das bewusste Festhalten an Gottes Verheißungen. In einer Welt, die sich ständig wandelt, bleibt Gott derselbe – treu, liebevoll und voller Gnade. Wer sich auf Ihn verlässt, steht nicht allein.

Ich wünsche uns allen für die kommenden Monate dieses Vertrauen, das auch uns tragen wird

Ihr Pfarrer Mag. Edward Keska



VERTRAUEN



Bei der Führerscheinprüfung (1967) wurde ich gefragt: „Was ist der Vertrauensgrundsatz?“. Dieser besagt nämlich, dass ich damit rechnen (vertrauen) kann, dass sich alle Verkehrsteilnehmer, Motorradfahrer, Autobuschauffeure, Radfahrer usw. an die geltenden Verkehrsregeln halten. So kann auch ich mich mit meinem Vehikel auf die Straße wagen.

Diesen sogenannten Vertrauensgrundsatz kann ich nun ausweiten: z. B. Ich vertraue darauf, dass mein Leben einen Sinn hat. Also ist es gut, mich auf die Sinnsuche zu begeben. Bei dieser Sinnsuche kann es sich ergeben, dass ich an Grenzen stoße. Krankheit, zerbrochene Beziehungen, Tod usw. In solchen Situationen kann auch die Frage nach Gott hochkommen. Alle Religionen versuchen jetzt, auf existentielle Fragen Antworten zu geben.

Ich vertraue darauf, dass Menschen vor mir schon Erfahrungen mit Gott gemacht haben, daran kann ich mich anhängen. Da heißt es z. B. sinngemäß im 1. Psalm: „**Selig der Mensch, der auf die Weisungen Gottes sein Vertrauen setzt.**“ Er ist wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist und zur rechten Zeit seine Früchte bringt!

P. Josef Ritt, SVD



VERTRAUEN AUF GOTT – ALS PRIESTER UND LEHRER

Vertrauen auf Gott gehört zu den kostbarsten Erfahrungen des Glaubens. Das deutsche Wort Vertrauen hat seinen Ursprung im althochdeutschen trûwen, das mit Glauben und Treue verbunden ist. Vertrauen bedeutet also, sich in Treue und mit ganzem Herzen auf jemanden einzulassen – und im Glauben ist dieser Jemand Gott, unser Vater.

Dieses Vertrauen gleicht einer Saat. Wenn wir das Wort Gottes verkünden, legen wir einen Samen in die Herzen unserer Schüler und Gläubigen. Wie ein Sämann wissen wir nicht sofort, wann und wie die Saat aufgeht, doch wir vertrauen darauf, dass Gott das Wachstum schenkt. Vertrauen heißt also, mit Geduld und Hoffnung zu säen und

den Rest in die Hände des Vaters zu legen.

Als Priester ist es für mich ein großes Geschenk zu sehen, wie dieses Vertrauen Wurzeln schlägt: im Gebet, im Miteinander und im Glauben an die Liebe Gottes. So wächst aus einem kleinen Samen eine lebendige Gemeinschaft, die zeigt, dass Gottes Wort nicht leer zurückkehrt, sondern Frucht bringt.

Als Lehrer sage ich manchmal zu meinen Schülern: Vertrauen auf Gott ist ein bisschen wie das Vertrauen in die Lieblingsmannschaft im Fußball oder in einen Skifahrer beim Weltcup. Man fiebert mit, manchmal gibt es Rückschläge, aber man hält fest an der Hoffnung auf den Sieg. Und wenn der Moment des Erfolges kommt, jubelt man doppelt so laut! So ist es auch im Glauben: Wer Gott vertraut, darf sicher sein, dass er uns zum Sieg des Lebens führt – und das ist der größte Jubel, den es gibt.

Kaplan Mag. Mario Hatakeyama



VERTRAUEN AUF DIE AUFERSTEHUNG

Als gläubige Christin vertraue ich auf die Auferstehung, die Jesus auch für uns ermöglicht hat. Und darauf, dass wir unsere Lieben alle einmal wiedersehen werden, wenn unser eigener Weg auf dieser Welt zu Ende geht. Dieses Vertrauen hat mich in meiner Jugend durch die dunkle Zeit nach dem viel zu frühen Tod meines Vaters getragen und daran hat sich bis heute nichts geändert.

In diesem Sinne habe ich mich Anfang dieses Jahres auch dazu entschieden, die Zusatzausbildung zur Begräbnisleiterin zu absolvieren, die ich im März erfolgreich abschließen konnte. Damit habe ich die Möglichkeit, in den zum Pfarrverband Am Petersbach gehörenden Pfarren kirchliche Begräbnisse und Urnenbeisetzungen am Friedhof durchzuführen.

Gerne möchte ich Sie im Trauerfall begleiten und Sie dabei unterstützen, den letzten Weg Ihrer Lieben zu organisieren, zu gestalten und zu gehen.

Pastoralassistentin Marie Benes

Impressum:

Inhaber, Verleger und Herausgeber: Pfarrverband Am Petersbach, Hennersdorfer Straße 13, 2333 Leopoldsdorf bei Wien

Tel.: 02235/42295, E-Mail: kanzlei@pfarre-leopoldsdorf.at

Für den Inhalt verantwortlich: Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrverbandes Am Petersbach

Gestaltung & Layout: Sonja Moravec

Druck: PRINTFINISH Direktwerbung und Versand GmbH, Tenschertstr. 3, 1230 Wien

Die nächste Ausgabe erscheint im Frühling 2026

DIE STILLE KRAFT DES VERTRAUENS

Vertrauen ist im Rettungsdienst keine abstrakte Idee, sondern gelebte Realität. Es ist nicht laut, nicht spektakulär – und doch ist es immer präsent. Es ist die stille Kraft, die Menschen in Extremsituationen verbindet, zwischen Rettern und Geretteten, zwischen Fachlichkeit und Mitgefühl, zwischen Chaos und Struktur. In der täglichen Praxis bedeutet Vertrauen, Verantwortung zu übernehmen – für das eigene Handeln, für das Wohl anderer und für eine reibungslose Zusammenarbeit.

Als Sanitäter begegnet man täglich Menschen in Ausnahmesituationen. Für den Patienten bedeutet dies oft: Kontrollverlust, Schmerz, Angst. Unser Auftreten, unsere Sprache, unsere Berührungen – all dies sendet Signale. Vertrauen beginnt nicht mit Worten, sondern mit Haltung. Wenn wir Ruhe ausstrahlen, Kompetenz verkörpern und dennoch Mensch bleiben, bauen wir in Sekunden ein Band, das trägt.

Angehörige erleben uns oft als erste offizielle Ansprechpersonen. Sie sehen in uns die Schnittstelle zwischen banger Hoffnung und bitterer Realität. Wie wir kommunizieren, entscheidet über das Vertrauen, welches sie uns entgegenbringen – nicht nur in unsere Fähigkeiten, sondern auch in unsere Menschlichkeit. Ein einfühlsamer Blick, das ehrliche Angebot eines Gesprächs, oder

auch nur das aufmerksame Schweigen im richtigen Moment – all dies prägt unser Bild in den Augen der Außenstehenden.

Die Öffentlichkeit vertraut darauf, dass die Rettungskräfte die Lage beherrschen und dabei die Würde des Patienten schützen. Hier manifestiert sich Vertrauen als Anerkennung der professionellen Autorität. Eine ruhige, entschlossene und ethisch einwandfreie Arbeitsweise erzeugt eine natürliche Grenze, welche die Neugier in Respekt wandelt.

Unter Kollegen ist Vertrauen auch keine Selbstverständlichkeit. Es ist das Resultat gemeinsamer Erlebnisse, geteilten Schweigens nach belastenden Einsätzen, und offener Worte in schwierigen Momenten. Man kennt einander, man weiß um Stärken und Schwächen, man schützt sich und ergänzt einander. Nur wer seinem Partner im Einsatz blind vertrauen kann, kann auch im größten Chaos ruhig und sicher agieren.

Vertrauen ist kein Zufall. Es ist das Produkt von Haltung, Erfahrung und Menschlichkeit – und damit das wichtigste Werkzeug im Einsatz.

*Victoria Kraus-Güntner & Alexander Murhammer
Notfall/Rettungssanitäter:In*

MEHR GELASSENHEIT HEUTE!



Der Tag unserer kirchlichen Hochzeit war sicher einer der schönsten in meinem Leben und wird mir immer in Erinnerung bleiben. Alles an diesem Tag, jede Geste, alles was wir taten, war irgendwie bedeutungsvoll. Und bis heute spüre ich das Hochgefühl als wir einander die Trauungsformel zusprachen.

Das waren nicht leicht hingesagte Worte, sondern wir versuchten wirklich all unser existentielles Vermögen in dieses Versprechen zu investieren. Im Grunde gaben wir uns einen riesigen Kredit, einen sogenannten „Vertrauensvorschuss“. Wir glaubten und glauben aneinander (und verzweifeln manchmal dabei, aber das gehört natürlich auch dazu).

In diesem Sinne hatten wir auch unser Hochzeitsevangeliem ausgesucht. Es handelte von der falschen und der rechten Sorge, von den Vögeln und den Lilien, die versorgt und prächtig gekleidet sind, ohne sich groß darüber Gedanken zu machen. Und dass wir umso mehr bezüglich der existenziellen Sorgen sorglos sein dürfen, denn Gott kennt unsere Nöte und Bedürfnisse. „Sorget euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage“, schließt Jesus dieses Gleichnis in der Bergpredigt. **Auch Gottes Liebe hat ein Recht auf einen „Vertrauensvorschuss“.**

„Angst essen Seele auf“ sagt Ali, der Protagonist des gleichnamigen Films von R. M. Fassbinder, und spricht damit schlichtweg die Wahrheit. Existenzielle Ängste betreiben Raubbau an der Lebensfreude, verwehren den Blick auf das Gute, auf Gelegenheiten, auf die kleinen Gesten und Worte, mit denen Gott sich uns in unserem Leben nähert.

Papst Johannes XXIII hat zu seiner Zeit die „Zehn Gebote der Gelassenheit“ formuliert und damit umrissen, wie so ein Eintauchen in das Vertrauen, dass Gott uns in allem, was unsere Realität ausmacht, begleitet und begegnet, funktionieren könnte. Ich zitiere hier nur das zehnte: „Nur für heute werde ich fest daran glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten –, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.“ Mit anderen Worten: Heute probiere ich einfach darauf zu vertrauen, dass, egal was passiert, Gott bei mir ist, und ich bleibe einfach gelassen.

Die „Zehn Gebote der Gelassenheit“ Johannes' XXIII sind insgesamt ein gutes „Trainingsprogramm“ für das persönliche Gottvertrauen (wenn Sie neugierig geworden sind – sofern Sie sie nicht ohnehin bereits kennen – dann finden sie diese sehr schnell im Netz oder im Buchhandel ihres Vertrauens): Kleine, praktische Anweisungen, die sich gleich heute umsetzen lassen. Aber immer nur heute – und nicht morgen.

Hermann Dörfler



VERTRAUEN IN GESELLSCHAFT - VERTRAUEN IN MENSCHEN

Was lässt uns vertrauen und wem vertrauen wir? Eine scheinbar einfache Frage mit sehr vielen Antwortmöglichkeiten in verschiedenste Richtungen, je nach eigener Erfahrung. Wer erlebt hat, dass geschenk-

tes Vertrauen enttäuscht wurde, Vertrauen entzogen wird oder Vertrautes verloren ging, wird sie anders beantworten. Dennoch ist Vertrauen für unser Leben und unsere Sicherheit existenziell. Ein soziales Netz von Vertrauten hilft durch Krisen und macht Feste feiern schöner. Wer sich für seine Nächsten als vertrauenswürdig erweist, tut nicht nur an denen, sondern auch an sich selbst einen guten Dienst. Menschen, die sich ehrenamtlich für andere engagieren, wissen um die positive Wirkung auf das eigene Selbstwertgefühl nach hilfreichen Begegnungen. Die Bindungsforschung kann die neurobiologischen Auswirkungen von Stress und Bindung durch bildgebende Verfahren nachweisen¹.

Schon kleine Gesten der Unterstützung oder ein freundliches Wort in einer alltäglichen Begegnung, schaffen die Möglichkeit, ein Lächeln zu tauschen und für beide Beteiligten einen Moment von Sicherheit im momentanen zwischenmenschlichen Kontakt zu schaffen. Eine kleine persönliche Testreihe mit achtsamer Wahrnehmung der Wirkung lohnt sich immer wieder mal, vor allem in Zeiten großer Unsicherheit.

Zeiten von viel Veränderung, von unerwarteten Geschehnissen und besorgniserregender Entwicklungen beschäftigen uns als Gesellschaft im kleinen Umfeld, im größeren Kontext wie auch im globalen Zusammenhang. Wenn bis circa 2013 das Wegsehen, Wegducken und Weghören noch möglich war, sind kollektive Verunsicherungen und Brüche im vertrauensvollen mitmenschlichen Umgang mit einigen Jahreszahlen leicht symbolisierbar und lassen unsere Gefühle oft unmittelbar reagieren: 2015, 2020, 2022, 2023. Diese Reihe ließe sich natürlich erweitern und ist nur eine kleine bedeutende Auswahl aus der jüngsten Vergangenheit. Je nachdem, in welchen sozialen Gefügen wir uns bewegen und wo wir uns zugehörig fühlen, werden unterschiedliche Reaktionen entstehen. Wie kann es gelingen, miteinander in zwischenmenschlicher Verantwortlichkeit einen Weg weiter zu gestalten, der ein friedvolles Miteinander auf der Basis von Vertrauen ermöglicht? Der Einflussbereich jedes und jeder Einzelnen wird hier unterschiedlich jedoch nicht unerheblich sein. Aus dieser Verantwortung, für uns selbst und für andere die Möglichkeit eines vertrauensvollen Miteinanders zu schaffen, kann niemand entlassen werden.

Wir sind als Menschen miteinander auf dem Weg durch unsere Leben, die wir vertrauensvoll leichter gestalten können.

Monika C. Fenz

*Psychotherapeutin, Traumatherapeutin,
Lehrtherapeutin für Systemische Familientherapie;
Diakoniebeauftragte Evang. Superintendenz
der Diözese A.B. Niederösterreich*

¹ z. Bsp.: Bartels & Zeki, 2000 und 2004; Quelle: a. Buchheim et al.: Bindung und Neurobiologie, Psychotherapie 15. Jahrg. 2010, Bd. 15, Heft 1 © CIP Medien, München

DANK AN ALLE SPENDERINNEN UND SPENDER

Die **Schulsachenaktion im Pfarrverband** wurde im Juni wieder erfolgreich beendet. Durch Ihre großzügigen Beiträge konnten zahlreiche Kinder mit den notwendigen Materialien für einen guten Start ins Schuljahr unterstützt werden. Wir sagen allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!

Fachausschuss Caritas im PV





DON BOSCO SETZTE SEIN VERTRAUEN IN GOTT – UND IN DIE JUGEND

WER WAR DON BOSCO?

Giovanni Bosco – besser bekannt als Don Bosco – war ein italienischer Priester, der im 19. Jahrhundert in der norditalienischen Region Piemont lebte und wirkte.

Er stammte selbst aus einfachen Verhältnissen – sein Vater war Bauer und starb, als Giovanni gerade erst 2 Jahre alt war – und musste sich den Weg zu seinem Traumberuf „Priester“ hart erkämpfen.

Diese Erfahrungen haben ihn wohl sehr geprägt und als er nach seiner Weihe nach Turin kam, wo es zu dieser Zeit von verarmten und benachteiligten Kindern und Jugendlichen nur so wimmelte, beschloss er, alles in seiner Macht stehende zu tun, um deren Leben ein kleines Stückchen besser zu machen.

Zu dieser Zeit begann auch in Italien die Industrialisierung. Oft mussten beide Elternteile in den Fabriken arbeiten und niemand war da, der sich um die Kinder kümmern konnte. Und Kinder, um die sich sonst niemand kümmert, kümmern sich dann eben um sich selbst – was nicht immer die beste Option ist. In Turin rotteten sie

sich jedenfalls zu größeren Gruppen – heute würde man sie wohl als Banden bezeichnen – zusammen, machten die Straßen unsicher und wurden nicht selten kriminell.

Und dann kam Don Bosco. Er lehrte, dass Vertrauen auf Gottes Vorsehung der Schlüssel zum Erfolg und zur Freude im Leben ist, und verglich es mit einem Kind, das sich am Vater festhält, während es die Früchte am Wegrand sammelt. Obwohl die wenigsten Jugendlichen in Turin mit diesem Bild etwas anfangen konnten, weil es einfach nicht ihren eigenen Erfahrungen mit den Eltern entsprach, merkten sie bald, dass da jemand war, der ehrliches Interesse an ihnen zeigte, ihnen Halt und Struktur geben konnte, aber nicht nur auf Gott vertraute, sondern auch ihnen echtes Vertrauen entgegenbrachte.

So entwickelte ein einfacher Priester aus einer Bauernfamilie eine Pädagogik, die bis heute nachwirkt: Ein System des Vertrauens, das auf Vernunft, Religion und vor allem Liebe basiert, um junge Menschen zu ermutigen, zu bilden, zu fördern und ihnen damit eine gesicherte Zukunft zu schenken.

STECKBRIEF



NAME: Giovanni Melchiorre Bosco

BEKANNT ALS: Don Bosco

GEBURTSDATUM: 16. August 1815

GEBURTSORT: Becchi/Castelnuovo, Piemont (heute Castelnuovo Don Bosco)

ELTERN: Francesco Bosco & Margareta Occhiena

GESCHWISTER: Halbbruder Antonio

BERUF: Priester, Reformpädagoge



**Fröhlich sein,
Gutes tun und
die Spatzen pfeifen lassen.**



LEBEN:

- entstammte einer piemontesischen Bauernfamilie
- verspürte mit 9 Jahren die Berufung zum Priester
- begann mit 12 Jahren eine Schneiderlehre
- arbeitete zwei Jahre als Stallbursche, um Unterricht im Katechismus bezahlen zu können
- trat 1835 ins Priesterseminar von Turin ein
- wurde am 5. Juni 1841 zum Priester geweiht
- setzte sich in Turin für arme und benachteiligte Jugendliche ein
- entwickelte ein eigenes pädagogisches Prinzip, das durch Vertrauen, Prävention, persönliche Beziehung und Begegnung auf Augenhöhe geprägt ist
- gründete 1859 den Orden „Gesellschaft des Heiligen Franz von Sales“ (heute bekannt als „Salesianer Don Boscos“)
- Schutzpatron der Jugend, aber auch der Jugendseelsorger und beispielsweise der brasilianischen Hauptstadt Brasilia

STERBEDATUM: 31. Jänner 1888

SELIGSPRECHUNG: 2. Juni 1929 durch Papst Pius XI.

HEILIGSPRECHUNG: 1. April 1934 durch Papst Pius XI.



UNSERE SOMMERWOCHE IN TROFAIACH VON 11. BIS 15. AUGUST 2025

Bereits zum vierten Mal fand in diesem Sommer unsere Sommerwoche für Kinder statt, und so reiste unser engagiertes Team der Kinderkirche gemeinsam mit der Jungschar Hennersdorf zum gemeinsamen Sommerlager in die schöne Steiermark. Insgesamt 24 Kinder zwischen fünf und fünfzehn Jahren waren mit dabei, viele davon bereits zum wiederholten Mal. Besonders erfreulich ist, dass die Schar der teilnehmenden Kinder aus und um unsere Gemeinden von Jahr zu Jahr größer wird.

Ein lustig-buntes und vielfältiges Programm bot spannende und lehrreiche Tage sowie Spaß und Sport im Schwimmbad, See, beim Imker und im Bergbaustollen. Ausgangspunkt für die abwechslungsreichen Tage war auch heuer wieder das lauschige Schloss Stibichhofen in Trofaiach.

Die teilnehmenden Kinder haben schon ihre Vorfreude aufs nächste Jahr verkündet, und wir arbeiten bereits eifrig am Programm für unsere **Sommerwoche vom 10. bis 14. August 2026!**



Geb. Weinlich

GAS-, WASSER- UND HEIZUNGSANLAGEN

✓ 1a-Beratung ✓ 1a-Planung ✓ 1a-Produktauswahl ✓ 1a-Ausführung



Ortsstraße 62, A-2331 Vösendorf • Tel.: +43 1 699 19 77 • E-Mail: office@weinlich.at • www.weinlich.at

AM SCHAUPLATZ: VÖSENDORF

Im Herbst 1991 durfte ich die Pfarre Vösendorf als Nachfolger von P. Josef Schretlen übernehmen.

Bei unserem ersten Treffen im Pfarrhof traf ich auf eine Gruppe geflüchteter Menschen aus Sri Lanka, die Pfarrer Schretlen im Pfarrhof aufgenommen hatte. Als ungefähr ein Jahr später ein Aufruf der Caritas an alle Pfarren gerichtet wurde, Kriegsflüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien aufzunehmen, sagte ich im Namen der Pfarrgemeinde zu. Es dauerte nur wenige Tage, bis Verantwortliche der Caritas sich bei uns meldeten und fragten, ob wir, möglichst zeitnah, eine Gruppe von Jugendlichen aus Mostar bei uns aufnehmen könnten. Sie seien auf einer Reise nach Holland an der Grenze zu Deutschland an der Einreise gehindert worden und hätten schon die zweite Nacht in ihrem Bus verbracht. Ich sagte zu.

Nach wenigen Stunden fuhr ihr Bus über die Jordanstraße in den Pfarrgarten. Es waren ungefähr 40 Personen: 14-jährige Mädchen einer Handballmannschaft aus Mostar, ihr Trainer und ihre Betreuerinnen, die unsere Gäste werden sollten.

In der Zwischenzeit hatten wir mit der Unterstützung des damaligen Bürgermeisters Herfried Vincze, der auch die Ortsgruppe des Roten Kreuzes leitete, aus dem Katastrophenlager des Roten Kreuzes Matratzen organisiert. Ich weiß nicht mehr, wer noch aller half, aber ich erinnere mich an viele Schlafplätze im Pfarrsaal, auf der Empore und im Jugendraum.

Jedenfalls war diese Aufgabe für uns als Pfarrgemeinde ein Anlass, über die Organisation des Pfarrlebens hinaus für andere aktiv zu werden, und als diese Gruppe nach wenigen Tagen nach Holland weiterfahren konnte, dauerte es nicht lange, bis eine neue Gruppe bosnischer Kriegsflüchtlinge bei uns einzog und viele Jahre mit uns lebte.



Dieses Jahr besuchten uns vier dieser Handballerinnen wieder. Sie kamen mit einem Filmteam, das alle die Ereignisse von damals in einer Dokumentation nacherzählen wollte. Erst jetzt erfuhr ich, warum gerade dieser kurze Aufenthalt bei uns für die Mädchen damals so bedeutsam war. Als sie Mostar im Bus verließen, waren sie im Glauben gefahren, sie würden nach einem Trainingsaufenthalt in Holland nach ein paar Wochen wieder zurück zu ihren Familien kommen. Ihr Trainer aber hatte mit den Eltern, ohne es den Mädchen zu sagen, vereinbart, dass sie in Holland bleiben sollten, solange Krieg in ihrer Heimat herrschte. Bei uns haben sie das erfahren und mussten mit dem Gedanken leben lernen, dass es unsicher war, wann sie ihre Familien wiedersehen würden. Sie waren traurig deswegen. Einige von ihnen erinnern sich an ein Kreuz, das damals im Pfarrsaal zu sehen war. Als sie wiederkamen, haben sie danach Ausschau gehalten. Viele von ihnen sind in Holland bei den Gastfamilien groß geworden. Ihre Rührung und Dankbarkeit bei unserem Wiedersehen werde ich nicht vergessen.

Martin Wögerbauer-Schreihans



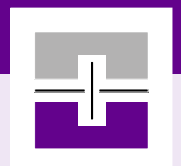
Weitere Informationen und Termine finden Sie unter
www.pfarre-voesendorf.at



Spenden für die Pfarre bitte an:
IBAN: AT27 3225 0000 0141 4838

BESTATTUNG STOLZ

Vösendorf - 24 Std.
☎ 01/6981369



www.bestattung-stolz.at

TERMINVORSCHAU

SA, 15. Nov. 2025, 10:00–18:00
SO, 16. Nov. 2025, 10:00–13:00

Flohmarkt

KOMMEN, SCHMÜCKEN, FINDEN, KAUFEN

Pfarre Vösendorf

Die Einnahmen fließen zu 100% in die Sanierung unserer Pfarrkirche

ABGABE DER "FLÖHE": 3.11.–13.11 im Pfarrhof

röm. kath. Pfarre Vösendorf
Ortsstraße 163
2331 Vösendorf

Martinsfest in der Pfarre Vösendorf

**FREITAG, 14.11.2025
17:00
PFARRKIRCHE**

Die Martinslegende als Bilderbuchkino
Laternenumzug mit Gesang zum Schlossstadl
Martinspiel und Kipfertüten

BITTE BRINGE AUS GRÜNDEN DER NACHHALTIGKEIT DEINE EIGENE LATERNE MIT!

Weihnachten in der Rumpelkammer...

Die Weihnachtsgeschichte als Krippenspiel umrahmt von Weihnachtsliedern
Magst auch DU ein Teil davon werden?

GEPLANTE PROBETERMINE (Ortsstraße 163, Pfarrsaal):

- DO, 27.11. um 17:30: Vorstellung des Stückes & Rollenvergabe
- DO, 11.12. um 17:30: Text- und Singprobe, Kostümwahl
- MI, 17.12. um 17:30: Text- und Stellprobe in der Kirche
- SO, 21.12. nach der KIKI-Messe: Probe mit Kostümen und Technik
- MI, 24.12. um 15:00 GENERALPROBE

Aufführung:
24.12.2025 um 16:00
Pfarrkirche

Info und Vorab-Anmeldung bei Simone
0676 36 18 514

PUNSCHHÜTTE AM KIRCHENPLATZ

MI, 24.12.2025, 13:30 - 17:30 & nach der Christmette

Der Erlös geht zu 100% an Scholarship for children in Pakistan



ERSTKOMMUNION 2025

Einer lang gehegten Tradition entsprechend wurde auch in diesem Jahr am Hochfest Christi Himmelfahrt in unserer Pfarre Erstkommunion gefeiert.

Sechs Kinder aus Hennersdorf fieberten ihrem großen Tag nach einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit, in der neben einer altersgerechten Glaubensvermittlung auch der Spaß nie zu kurz kam, entgegen und empfangen in der vollbesetzten Pfarrkirche erstmals Jesus in Gestalt des Heiligen Brotes.

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien alles Gute, Gottes reichen Segen und weiterhin viel Freude an der Gemeinschaft mit Jesus und seiner Kirche.

FIRMUNG 2025

Am Sonntag, 22. Juni 2025 empfangen sechs junge Christinnen aus unserer Pfarrgemeinde durch Militärbischof Dr. Werner Freistetter das Sakrament der Firmung. Begleitet von Pfarrer Edward Keska und Pastoralassistentin Marie Beneš und unterstützt durch ihre Familien, haben sich die Jugendlichen seit November 2024 gewissenhaft, aber auch mit viel Freude und Engagement auf dieses wichtige Ereignis in ihrem Leben vorbereitet.

Clarissa, eine unserer Neugefirmten, hat einen Bericht darüber verfasst, wie sie ganz persönlich den großen Tag erlebt hat:

Am Tag meiner Firmung war ich anfangs ziemlich nervös. Schon Tage zuvor hatte ich mir viele Gedanken gemacht: Wie wird die Feier ablaufen? Werde ich alles richtig machen? Und wie streng wird der Bischof wohl sein? Diese Unsicherheit hat mir am Anfang schon ein bisschen Angst gemacht.

Doch als der große Moment endlich gekommen war, stellte ich schnell fest, dass alles viel entspannter war, als ich es mir vorgestellt hatte. Schon beim Einzug in die Kirche spürte ich, dass eine ruhige und schöne Stimmung herrschte. Der Bischof begrüßte uns herzlich, und seine freundliche Art hat uns allen sofort die Aufregung genommen. Während der Feier hatte er sogar ein paar

lustige Bemerkungen gemacht, die für viel Gelassenheit sorgten. Das hat mir geholfen, nicht mehr so angespannt zu sein und den Tag wirklich zu genießen.

Ein besonders wichtiger Mensch an diesem Tag war unsere Firmleiterin Marie. Sie hat uns nicht nur in der Vorbereitung begleitet, sondern war auch während der Feier immer an unserer Seite. Ihre beruhigende Art und ihre hilfreichen Tipps haben mir viel Sicherheit gegeben. Ich wusste: Wenn ich unsicher bin, kann ich mich immer auf sie verlassen.

Am Ende wurde der Tag zu einem der schönsten Erlebnisse in meinem Leben. Aus der anfänglichen Angst wurde Freude, aus der Nervosität wurde Dankbarkeit. Ich habe gelernt, dass man manchmal nur den ersten Schritt wagen muss, um zu merken, wie schön etwas sein kann. Die Firmung war für mich nicht nur eine Feier, sondern auch ein ganz besonderer Moment, der mir noch lange in Erinnerung bleiben wird.



CARITAS-AKTION

Im Rahmen der Sachspendensammlungen der Caritas Aktion im Pfarrverband wurden auch Kerzen und Kerzenreste gespendet. Diese wurden in die Tagesstätte Rannersdorf gebracht und werden dort wieder zu neuen Kerzen verarbeitet. Somit ist Nachhaltigkeit und auch das Einbringen der Kreativität der dort betreuten Menschen gegeben. Sinnvolle Arbeit nach dem Motto: Aus Altem wird Neues. **Ein Danke an die Spender.**



Foto: Privat, Texte: PGR und Arbeitsgruppen Hennersdorf

FRONLEICHNAM

GOTTES SCHUTZ FÜR UNSERE ORTSCHAFT.



Das Hochfest des heiligen Leibes und Blutes Christi, bei dem die leibliche Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie gefeiert wird.

Ganz traditionell beging auch heuer die Pfarre Hennersdorf dieses Hochfest. Bei strahlendem Sonnenschein zog nach dem Hochamt die Prozession von der Kirche durch die Ortschaft vorbei an vier schön geschmückten Hausaltären und unserer Pfarrer Edward erteilte den Segen für die ganze Ortschaft.

Der Segen gilt für Mensch und Tiere aber auch zum Schutz vor Unwetter.

Hierbei ein herzliches Dankeschön an Alle die mitgewirkt haben und auch an die Blumenspenden damit wir dieses Brauchtum weiterführen können.

Wir freuen uns aber auch über neue Mitwirkende, damit unsere Tradition unserer nächsten Generation erhalten bleibt.



WIR GRATULIEREN ZUM 70. GEBURTSTAG



Frau Ingeburg Rainer engagiert sich seit 2002 aktiv in unserer Pfarre. Sie begann ihre Tätigkeit im Sekretariat der Pfarre und später im Pfarrgemeinderat (PGR) und ist aktuell im Vermögensverwaltungsrat (VVR) tätig. Die Renovierung der Kirche, so kann man sagen, ist ihr eine Herzensangelegenheit. Ihr Tätigkeitsbereich ist im Allgemeinen vielseitig

und abwechslungsreich, und umfasst mitunter auch die Instandhaltung der Pfarrgebäude.

Ihre Aufgabenerfüllung verlangt sehr viel Zeitaufwand.

Von Seiten der Pfarre möchten wir ihr nicht nur zum „runden“ Geburtstag herzlich gratulieren, sondern sprechen für all ihre Tätigkeiten auch unseren Dank aus.

GRATULATION ZU 60 EHE-JAHREN



Die LIEBE ist langmütig, die Liebe ist gütig, sie ereifert sich nicht, ...

sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.

Das Hohelied der Liebe (1 Kor 13)

Zum JA in dieser Liebe und Verbundenheit durften wir dem Jubelpaar Christine und Peter Stahl zur „**Diamantenen Hochzeit**“ im Mai 2025 in der Pfarrkirche Hennersdorf gratulieren.

Im Rahmen einer feierlichen Hl. Messe erteilte unser Pfarrer Edward dem Jubelpaar den priesterlichen Segen. Anschließend gab es im Pfarrhof eine Agape wo die Pfarrgemeinde mit der Familie diesen besonderen Anlass feierte. **Wir wünschen dem Jubelpaar GOTTES SEGEN und alles Gute.**



Blumen Lackner

Blumenhandel & Friedhofsgärtner

2331 Vösendorf Ortsstraße 159 Tel: 01/69 82 209

Mobil 0676 / 51 72 145

blumen.lackner@hotmail.com www.blumenlackner.at

ATU69433437



PFARRKAFFEE JEDEN 4. SONNTAG IM MONAT

Ein besonderer Dank gilt den Mehlspeisespenderinnen die unser Pfarrkaffee versüßen.

Unser Zusammentreffen ist nicht nur eine Plauderstunde, sondern auch ein kulinarischer Genuss. Wenn wir durch diese Zeilen Ihre Neugierde geweckt haben, freuen wir uns sehr, wenn Sie uns mit Ihrem Besuch beehren.

Gottes Wort hören und dann darüber reden.



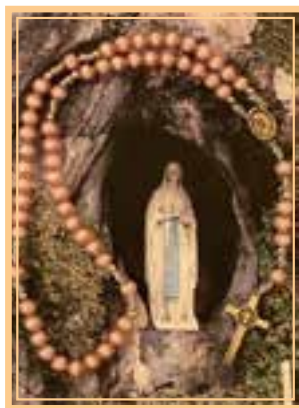
BRAUCHTUM PFLEGEN - MARIENVEREHRUNG

Nicht nur im Monat Mai wird die Gottesmutter besonders verehrt, sondern auch im Oktober durch das Rosenkranzgebet.

Das Wort Rosenkranz leitet sich vom lateinischen Rosarium ab und hat seinen Ursprung im Mittelalter. Im 15. Jahrhundert entwickelte sich diese Gebetsform weiter und wurde durch die Einführung von Betrachtungen über Geheimnisse aus dem Leben Jesu und Mariens zu einer beliebten Gebetspraxis. Das Rosenkranzgebet verbindet Marienverehrung mit der Betrachtung des Lebens Jesu (freudenreiche, schmerzhaft, glorreiche

und lichtreiche Geheimnisse) und ist ein meditatives Gebet. In vielen Wallfahrtsorten ruft die Mutter Gottes zu diesem Gebet auf. Der Rosenkranz ist eine Gebetsform, die in Gemeinschaft gut zu beten ist. Dabei können persönliche Anliegen vorgebracht werden, aber er hat auch als Friedensgebet einen wichtigen Aspekt.

In diesem Sinne dürfen wir eine herzliche Einladung zum Rosenkranzgebet, das jeden Mittwoch in Hennersdorf nach der Heiligen Messe abgehalten wird, aussprechen.



UNSERE PFARRKIRCHE ERHÄLT EINE NEUE FASSADE BEIM EINGANGSPORTAL

Es freut uns sehr, dass wir die Restaurierung des Eingangs unserer Kirche durchführen können. Die Kosten dafür betragen ca 70.000,- Euro.

1/3 davon übernimmt die Erzdiözese, 7.000,- Euro Subvention bezahlt das Land NÖ.

Für den Rest von ca. 45.000,- Euro kommt die Pfarre Hennersdorf auf.

Wir bedanken uns bei allen die uns mit Ihrer Spende schon unterstützt haben, denn nur gemeinsam schaffen wir es unser historisches Juwel zu erhalten.

Für jede weitere Spende sind wir sehr dankbar, denn die elektrischen Leitungen im Kirchturm sollten ebenfalls erneuert werden.

Marianne Schrank,
Stv. Vorsitzende d. VVR



Weitere Informationen und Termine finden Sie unter
www.pfarre-hennersdorf.at



Spenden für die Pfarre bitte an:
IBAN: AT68 3225 0000 0033 6818

Fotos: Privat, Texte: PGR und Arbeitsgruppen Hennersdorf

DANKE FÜR DIE GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG!

Ein riesengroßes Dankeschön an alle Menschen im Pfarrverband, die so viele Lebensmittel gespendet haben!

Im Juni konnten wir, die Pfarrcaritas, Ihre Spenden zur LeO Ausgabe-stelle in Kaiserebersdorf bringen – und dort war die Freude richtig spürbar.

Die Lebensmittel helfen Menschen, die finanziell gerade nicht auf der Sonnenseite stehen. Neben Lebensmitteln werden dort auch Kosmetikartikel gesammelt – und es gibt einen kleinen Kleidungs-flohmarkt, bei dem man günstig gut erhaltene Kleidung findet.

Ihr Beitrag zeigt: Gemeinsam können wir viel bewirken!

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und gelebte Nächstenliebe!



JUNGSCHARLAGER IN MUGGENDORF



In der ersten Ferienwoche fand in diesem Jahr das erste Jung-scharlager der Pfarre Leopoldsdorf nach vielen Jahren Pause statt.

Neun Kinder erlebten mit dem Betreuerteam unter der Leitung von Pfar-rer Edward und Pastoralassistentin Marie fünf fröhliche, spannende und erlebnisreiche Tage in Thal bei Muggendorf (Bezirk Wiener Neustadt). Gemeinsam wurde gespielt, gesungen, getanzt, gebastelt, gelacht, ge-betet und auch Gottesdienst gefeiert. Ein besonderes Highlight war der Ausflug zu den nahegelegenen Myrafällen.

Für das leibliche Wohl war unsere Lagerköchin Marika verantwortlich, die eifrig dafür sorgte, dass wirklich niemand hungrig blieb.

Alle, die mehr über unser Jungscharlager erfahren möchten, oder vielleicht sogar Lust haben, auch einmal aufs Lager mitzufahren, laden wir herzlich zum **„Lagerabend“ am Dienstag, 4. November 2025 um 19:00** in den Pfarrsaal der Pfarre Leopoldsdorf ein. Zu diesem Anlass feiert auch der von den Kindern produzierte Lagerfilm „Azura“ seine lang erwartete Premiere.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jungscharlager, das von 5. bis 10. Juli 2026 ebenfalls in Muggendorf stattfinden wird.

MINISTRANTENAUSFLUG NACH SALZBURG

Am Samstag, 6. September 2025 fuhren wir mit unseren Minis mit dem Zug nach Salzburg, um die Bibelwelt zu besuchen.

Die Bibelwelt ist eine umgebaute Kirche, in der das Interesse am Alten und Neuen Testament gefördert wird. Es gibt viele interaktive Stationen: wir wan-derten z.B. durch den Wal, der Jona verschluckt hat; gingen mit Jesus seinen letzten Weg oder waren auf einem Markt zur Zeit Jesu.

Nach dem Besuch der Bibelwelt hat uns der Herr Pfarrer noch auf ein Eis ein-geladen und dann ging es mit dem Zug schon wieder zurück.

Es war ein gelungener Ausflug, der allen viel Spaß gemacht hat. So gehen wir als Gruppe gestärkt in ein neues Jahr.



2333 Leopoldsdorf
Hauptstraße 18
dach@hoidn.at

Tel.: 02235 / 47 101
Fax: 02235 / 42 901
www.hoidn.at

ERNTEDANK - EIN GEBOT, EINE FREUDE, EIN FEST!



Wir haben nicht nur die (christliche) Verpflichtung, für die in unserem Land und unserer Gemeinde reichliche Ernte – nicht nur an Feldfrüchten, sondern an Wohlstand, Gemeinschaft in der Pfarre und vielem Anderen – zu danken, sondern wir dürfen diesen Dank auch auf festliche Weise ausdrücken. Heuer spielte auch das Wetter bei unserem Erntedankfest am 21. September mit, und so wurde es eine wunderschöne Veranstaltung. Begonnen wurde mit einem festlichen Gottesdienst, zu dem der Chor, die Musikgruppe, die Jungschar und Ministranten, das Kinderliturgieteam und viele weitere Helferinnen und Helfer beitrugen. Mit vielen helfenden Händen wurde das anschließende Beisammensein zu einem schönen Fest bei Speis und Trank, Musik, Stationenspiel für die Kinder, Luftburg, Verlosung der Erntegaben und vielem mehr. **Ein großer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern und allen Besuchern, die den Erntedank zu einem großen Fest machten.**



NACHT DER 1000 LICHTER

Auch in diesem Jahr wird unser Pfarrverband wieder an der „Nacht der 1000 Lichter“ teilnehmen.

Am Abend des **31. Oktober 2025** erstrahlt die Pfarrkirche in Leopoldsdorf erneut im Licht zahlloser Kerzen und lädt dazu ein, sich ruhig und besinnlich auf das Fest Allerheiligen einzustimmen. Entsprechend des Mottos des Heiligen Jahres 2025 – „Pilger der Hoffnung“ – wird auch unsere Nacht der 1000 Lichter diesmal ganz im Zeichen der Hoffnung stehen.

Kommen Sie vorbei und erleben Sie selbst diesen ganz besonderen Abend in unserer Kirche!



„AUFREGUNG IM GÄNSESTALL“ MIT UNSEREN PFARRYOUNGSTARS

Am **Sonntag, 16. November 2025** laden die „PfarrYoungstars“, unsere Musik- und Theatergruppe für Kinder und Jugendliche nach der Familienmesse ganz herzlich zur Aufführung von „Aufregung im Gänsestall“, einer frech-fröhlichen Neuinterpretation der Martinsgeschichte in unsere Pfarrkirche ein. Erleben Sie gemeinsam mit den Kindern, wie aus einem gutherzigen, aber schüchternen römischen Soldaten der charismatische Bischof von Tours wird.

Anschließend laden die Familien unserer Firmlinge zum „1. Leopoldsdorfer Spaghetti-sonntag“ ein, bei dem Ihnen Pasta mit verschiedensten köstlichen und natürlich hausgemachten Saucen serviert wird.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist selbstverständlich kostenlos. Sämtliche Spenden kommen den Kindern unserer Pfarre zugute.



Inh.: Richard Ganzberger
Ottogasse 4
2333 Leopoldsdorf
Mobil: +43 650 23 899 70
Telefon: +43 2235 47 0 42
Fax: +43 2235 73 0 82

HERZLICHE EINLADUNG ZUR ADVENTANDACHT!



Bereits traditionell findet am 1. Adventsonntag um 15 Uhr unsere Adventandacht in der Kirche statt.

Unsere Adventandacht zeigt sich heuer in neuem Gewand:

In diesem Jahr am **1. Adventsonntag, 30.11.2025, um 16 Uhr** gestalten der Chor und verschiedene Erwachsenenengruppen den stimmungsvollen Nachmittag musikalisch. Im nächsten Jahr, am 29.11.2026, stehen dann die PfarrYoungStars und einige andere musikalische Talente aus der Schule auf der Bühne und stimmen uns auf den Advent ein.

Durch den Wechsel im Zwei-Jahres-Rhythmus können wir uns jeweils besser auf die Vorbereitung und die Begleitung der Mitwirkenden konzentrieren – und so auch noch gezielter auf unser Publikum eingehen.

Freuen wir uns gemeinsam auf eine besinnliche Zeit voller Musik und Vorfreude!

SAVE THE
DATE!

OH DU STILLE ZEIT, WEIHNACHT IST NICHT WEIT!



Im Advent bringt Sie das A-Capella-Quartett „Lustkandl“ mit einem Programm von Gospel bis zum traditionellen österreichischen Weihnachtslied am **Sonntag, 7. Dezember um 17 Uhr** in vorweihnachtliche Stimmung. Das Quartett setzt sich zusammen aus den ehemaligen Wiener Sängerknaben Stefan Bleiberschnig, Lukas Karzel, Christian Kotsis und Max Anger, die heute auf den großen Bühnen zu Hause sind.

Gönnen Sie sich eine musikalische Auszeit.

DER CHOR „PFARRKLING“ SUCHT VERSTÄRKUNG

Unsere Chor besteht aus 17 Mitgliedern. Wir treffen uns **jeden Mittwoch um 19 Uhr zur Probe**. Gesungen werden sowohl christliche als auch traditionelle Lieder. Von unserer tollen Chorleiterin Maria Delivicheva können wir viel lernen. Mit Freude und viel Feingefühl bereitet sie uns auf die Begleitung von heiligen Messen oder Feiern vor, die immer Highlights für uns sind.

Alle, egal welches Alter oder welche Vorkenntnisse Sie haben, Sie sind bei uns herzlich willkommen!



Weitere Informationen und Termine finden Sie unter
www.pfarre-leopoldsdorf.at



*Spenden für die Pfarre bitte an:
IBAN: AT77 3225 0000 0030 0087*



GOTTESDIENSTE IM PFARRVERBAND

	VÖSENDORF <i>www.pfarre-voesendorf.at</i>	HENNERSDORF <i>www.pfarre-hennersdorf.at</i>	LEOPOLDSDORF <i>www.pfarre-leopoldsdorf.at</i>
Sonntagsmessen	8.00, 9.30 & 18.30 Uhr	9.00 Uhr	10.15 Uhr
Vorabendmessen	—	Samstag, 18.00 Uhr	Samstag, 19.00 Uhr
Wochentagsmessen	Donnerstag, 15.45 Uhr jeden 2. Montag, 18.00 Uhr im Schloss (Kapelle)	Mittwoch, 18.00 Uhr Freitag, 18.00 Uhr	Dienstag, 18.00 Uhr Donnerstag, 8.00 Uhr
Baby- und Klein- kindermesse	jeden 1. Sonntag im Monat, 11.00 Uhr	—	—
Familien- und Geburtstagsmessen	jeden 3. Sonntag, 9.30 Uhr	jeden 1. Sonntag, 10.00 Uhr	jeden 3. Sonntag, 10.15 Uhr
Rosenkranzgebet	täglich, 15.00 Uhr	Mittwoch, 18.30 Uhr	Dienstag, 18.30 Uhr
Beichtmöglichkeit	nach Vereinbarung	Samstag, 17.15-17.45 Uhr	Dienstag, 17.15-17.45 Uhr

Alle Termine finden Sie im Wochenblatt „Pfarrverband Am Petersbach“ und auf der Homepage der jeweiligen Pfarre.

TERMINE IN UNSEREN PFARREN

VÖSENDORF <i>www.pfarre-voesendorf.at</i>	HENNERSDORF <i>www.pfarre-hennersdorf.at</i>	LEOPOLDSDORF <i>www.pfarre-leopoldsdorf.at</i>
1.11.2025 – Allerheiligen 9.30 Uhr Hl. Messe in der Aufbahnhalle, anschl. Gräbersegnung	1.11.2025 – Allerheiligen 10.00 Uhr Festmesse mit Friedhofsgang	1.11.2025 – Allerheiligen 10.15 Uhr Festmesse mit Friedhofsgang
2.11.2025 – Allerseelen 8.00, 9.30 & 11.00 Uhr Hl. Messe 18.30 Uhr Requiem	2.11.2025 – Allerseelen 10.00 Uhr Hl. Messe für Verstorbene	2.11.2025 – Allerseelen 10.15 Uhr Hl. Messe für Verstorbene
Rorate im Dezember Mittwoch, 6.00 Uhr anschl. Frühstück	Rorate im Dezember Mittwoch & Freitag, 6.00 Uhr anschl. Frühstück	Rorate im Dezember Dienstag & Donnerstag, 6.15 Uhr anschl. Frühstück
6.12.2025 – Besuch des Hl. Nikolaus 16.00 & 17.00 Uhr in der Kirche	7.12.2025 – Besuch des Hl. Nikolaus 10.00 Uhr bei der Familienmesse	5.12.2025 – Besuch des Hl. Nikolaus 16.00 Uhr in der Kirche
24.12.2025 – Hl. Abend 16.00 Uhr Krippenspiel 17.30 Uhr Vorweihnachtliche Messe 22.00 Uhr Christmette danach Punsch für Pakistan	24.12.2025 – Hl. Abend 16.00 Uhr Krippenspiel 20.30 Uhr gemeinsames Weihnachts- liedersingen zur Einstimmung 21.00 Uhr Christmette	24.12.2025 – Hl. Abend 16.00 Uhr Krippenspiel 23.00 Uhr Christmette
25.12.2025 – Christtag 9.30 Uhr Festmesse	25.12.2025 – Christtag 9.00 Uhr Festmesse	25.12.2025 – Christtag 10.15 Uhr Festmesse
26.12.2025 – Stefanitag 9.30 Uhr Hl. Messe	26.12.2025 – Stefanitag 9.00 Uhr Hl. Messe	26.12.2025 – Stefanitag 10.15 Uhr Gottesdienst
31.12.2025 – Silvester 17.00 Uhr Jahresabschlussmesse anschl. Sekt für Pakistan	31.12.2025 – Silvester 18.00 Uhr Jahresabschlussmesse	31.12.2025 – Silvester 17.00 Uhr Jahresabschlussmesse
1.1.2026 – Neujahr 9.30 Uhr Hl. Messe	1.1.2026 – Neujahr 9.00 Uhr Hl. Messe	1.1.2026 – Neujahr 10.15 Uhr Hl. Messe
6.1.2026 – Hl. Drei Könige 9.30 Uhr Hl. Messe	6.1.2026 – Hl. Drei Könige 9.00 Uhr Hl. Messe	6.1.2026 – Hl. Drei Könige 10.15 Uhr Hl. Messe
Sternsinger ziehen durch den Ort 3. - 6.1.2026	Sternsinger ziehen durch den Ort 6.1.2026	Sternsinger ziehen durch den Ort 3. - 6.1.2026
1.2.2026 8.00, 9.30, 11.00 & 18.00 Uhr Hl. Messe mit Blasiussegen	1.2.2026 10.00 Uhr Familienmesse mit Blasiussegen	1.2.2026 10.15 Uhr Wortgottesfeier mit Blasiussegen
—	2.2.2026 – Ma. Lichtmess 18.00 Uhr Hl. Messe	2.2.2026 – Ma. Lichtmess 19.00 Uhr Hl. Messe
18.2.2026 – Aschermittwoch 16.00 Uhr Aschenkreuz für Kinder 18.30 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz	18.2.2026 – Aschermittwoch 16.00 Uhr Aschenkreuz für Kinder 18.45 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz	18.2.2026 – Aschermittwoch 16.00 Uhr Aschenkreuz für Kinder 19.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz